

**Von:** Magnus Gratl <gratl@tiroler-bauernbund.at>

**Betreff:** PA des Mieminger Gemeinderates Martin Kapeller: Sandgruber-Gutachten widerlegt die Thesen von Ulrich Stern

**Datum:** 24. Oktober 2012

### **Sandgruber-Gutachten widerlegt die Thesen von Ulrich Stern**

**GR Martin Kapeller empfiehlt Mieminger Gemeinderat, sich in Zukunft besser zu informieren**

**Ulrich Stern ist ein bekannter Agrar-Gegner. Doch als selbsternannter Historiker hat er gründlich daneben gegriffen, sagt der Mieminger Gemeinderat, Martin Kapeller. Denn bei seiner „Recherche“ über die Osttiroler Agrargemeinschaften, die durch die so genannten Haller'schen Urkunden entstanden sind, glaubte Stern an „Nazi-Enteignungen“. Ein Gutachten des Historikers Roman Sandgruber belegt aktuell das Gegenteil. Kapeller will auch, dass die Agrargemeinschafts-Materie in Nordtirol historisch aufgearbeitet wird.**

„Es ist an der Zeit, dass sich Stern bei den Bauern entschuldigt“, sagt Kapeller und fordert eine historische Prüfung der Mieminger Situation. „Die Agrargemeinschaften am Plateau sind auch aus den Fraktionen entstanden. Sandgruber schreibt in seinem Gutachten, dass gerade bei den Fraktionen im Zusammenhang mit der Grundbuchsanlage ungenau gearbeitet wurde. Nicht immer wurde auf das wahre Eigentum geachtet.“

Prof. Roman Sandgruber wurde von der israelitischen Kultusgemeinde vorgeschlagen und schreibt in seinem Gutachten: „Wie die Tiroler Landesregierung Anfang der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts im Gesetzesprüfungsverfahren VfSlg 9336/1982 festgestellt hatte, waren die Grundbucheintragungen bei den Gemeinschaftsliegenschaften nur bedingt als richtig anzusehen: ‚Bei der Grundbuchsanlage wurde einmal die Gemeinde, dann wieder eine Nachbarschaft, eine Fraktion, eine Interessentschaft, die Katastralgemeinde oder die Berechtigten als Miteigentümer eingetragen. Es lag allein im Gutdünken des zuständigen Grundbuchsbeamten, welchen Ausdruck er verwendete‘.

Kapeller verurteilt die Aussagen Stern's, wobei der die Agrargemeinschaften Osttirols als „Nazi-Enteignungen“ und als Vorlage für die Bildung der Nordtiroler Agrargemeinschaften nach dem zweiten Weltkrieg vergleicht. „Stern liegt komplett falsch, denn das was damals in Osttirol passiert ist, war komplett entgegen der Nazi-Ideologie. Nicht die Gemeinden, sondern die Bauern wurden enteignet. Die Nazis haben mit ihren eingesetzten Bürgermeister Vereine genauso wie Fraktionsgut unter ihren Einfluss gestellt. Erst der Aufstand der Osttiroler Bauern hat den damaligen Leiter der Bezirksagrarbebehörde, Wolfram Haller, dazu veranlasst, dieses Unrecht wieder gut zu machen“, führt Martin Kapeller aus.

In Bezug auf die Mieminger Agrargemeinschaften hofft er auch auf eine historische Überprüfung. Und von Stern fordert Kapeller eine öffentliche Entschuldigung. „Es ist beschämend, dass Stern ohne genauen historischen Sachverhalt Bauernfamilien mit der Nazi-Ideologie in Verbindung gebracht hat. Alle seine Thesen sind widerlegt worden“, sagt Kapeller. Für ihn war zusätzlich erschreckend, dass Stern's Aussagen auch Mitglieder zum Tiroler Landtag, allen voran LAbg. Andreas Brugger (Liste Fritz) und LAbg. Georg Willi (Grüne) aufgesessen sind. „Hätte Toni Steixner als Bauernvertreter solche Behauptungen aufgestellt, hätte er zurücktreten müssen. Aber bei der Opposition scheint das egal zu sein“, schüttelt Kapeller den Kopf und ergänzt: „Menschen mit einem Gewissen würden von sich aus Konsequenzen ziehen“.

Foto: Tiroler Bauernbund, Abdruck honorarfrei

Bei Rückfragen: Magnus Gratl,+43(0)664/602 598 30 31

Mit freundlichen Grüßen

Magnus Gratl

Tiroler Bauernbund

Öffentlichkeitsarbeit

t +43(0)512/59 900-43

m +43(0)664/602 598 30 31

mail [gratl@tiroler-bauernbund.at](mailto:gratl@tiroler-bauernbund.at) oder [presse@tiroler-bauernbund.at](mailto:presse@tiroler-bauernbund.at)  
web [www.tiroler-bauernbund.at](http://www.tiroler-bauernbund.at)